

CHRISTUS IST SIEGER

5/2013

September/Oktober 2013

WER ZU MIR KOMMT UND HÖRT MEINE
REDE UND TUT SIE- ICH WILL EUCH
ZEIGEN WEM ER GLEICHT.
ER GLEICHT EINEM MENSCHEN DER
EIN HAUS BAUTE UND GRUB TIEF UND
LEGTE DEN GRUND AUF DEN FELS.
ALS ABER EINE WASSERFLUT KAM DA
RISS DER STROM AN DEM HAUS UND
KONNTE ES NICHT BEWEGEN.
DENN ES WAR GUT GEBAUT.

LUKAS 6, 47, 48

Gottes Königsstraße

„Jona sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch nicht länger bedroht! Denn ich erkenne, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist.“

Jona 1,12

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass durch ihre Schuld die Stürme über ihre Familien, über ihr Leben und über ihre Gemeinden gekommen sind. Es ist traurig, wenn man nicht weiß, wieviel Not man über andere gebracht hat. Der Prophet Jona war hier auf dem Schiff die Ursache für die große Not der anderen. Er floh vor Gott und seinem Auftrag an ihn. Jeder Mensch, der Gott kennt und nicht den Willen Gottes tut, bringt über andere Not. Wenn wir durch Sündenvergebung und Glaube an Jesus wiedergeboren sind, tragen wir Verantwortung für andere Menschen, und unser Ungehorsam gegen Gott bringt Stürme über das Leben unserer Nächsten.

Jona, der Prophet, floh vor Gottes Auftrag, aber Gott holte ihn zurück zu seiner Aufgabe.

Gott gab Saul ein neues Herz, als er zum König gewählt wurde. Aber Saul folgte nicht beständig Gottes Willen. Saul war das Vorrecht gegeben, mit dem Propheten Samuel Austausch zu haben. Aber er brach diese gute Beziehung. Durch solchen Ungehorsam gegen Gott brachte Saul über seine Familie einen Sturm, der sie zerstörte.

Darum muss jeder, den Gott mit seinem Geist gesalbt hat, darauf achten, ob er Gott traurig macht durch irgendeinen Eigensinn, weil er Schmerz, Wahnsinn oder sogar Tod in seine Familie bringt durch seinen Ungehorsam.

sam. Satan ist hinter Christen her, um sie durch Schwierigkeiten aus Gottes Weg zu locken. Wer außerhalb von Gottes Willen lebt und sich verbindet mit gottlosen Menschen, begibt sich in Gefahr und kann die Hölle in seine Familie bringen.

Joseph, der Sohn von Jakob, blieb sein Leben lang in Gottes Willen. Er konnte sich freuen in ungerechten Leiden. Paulus schreibt an Timotheus: „*Die Frömmigkeit aber ist ein großer Gewinn für den, der sich genügen läßt*“ (1. Timotheus 6,6). Wenn das Herz zufrieden ist in der Freude und im Leiden, bei Armut und im Wohlstand, ist das Christenleben echt. Joseph war immer mit Gott verbunden, auch als ihn seine Brüder in der Wüste in eine Grube warfen und dann als Sklaven verkauften. Er lebte mit Gott beim Dienst in Potiphars Haus, aber auch als er dort falsch angeklagt wurde und ins Gefängnis kam. Dann wurde er in Ägypten sogar erhöht zum zweiten Mann neben Pharao und immer war Gott mit Joseph und Joseph war mit Gott – in allen Lagen!

Man kann mit Gott nur sein, wenn man in seinem Willen lebt. Dann lebt man auf 'Gottes Königsstraße', auf der Engel und Erzengel Schutz geben. Man ist Bürger von Gottes Reich (Epheser 2,19,20) und freut sich, wenn man mit anderen ihr Leiden tragen darf. Das sind Gottes Kinder, die in Gottes Willen leben und wie Jesus Sünder mit Liebe zur Buße und zum Glauben rufen.

N. Daniel

Der Schmutzleck der Sünde

„Du warst mir immer völlig egal“, fuhr Jim kaltschnäuzig fort. „Ich habe dich die ganze Zeit nur ausgenutzt.“ Rasende Wut kochte in Marvyn King hoch, als er diese Worte seines Zimmergenossen hörte. Wie von Sinnen stach er mit einem Küchenmesser auf ihn ein, bis er sich nicht mehr rührte. Als er wieder zur Besinnung kam, lag der leblose Körper Jims vor ihm auf dem Boden. Voller Verzweiflung rief er die Polizei und gestand die schreckliche Tat. Er wurde wegen Totschlags im Affekt zu einer Gefängnisstrafe zwischen siebeneinhalb

und fünfzehn Jahren verurteilt. Marvyn King wurde in North Carolina geboren. Seine Mutter war zu arm, um ihm eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Einen Vater, der ihn hätte unterstützen können, gab es nicht. Trotz dieser schlechten Startbedingungen für sein Leben entwickelte Marvyn sich zu einem musikalisch und literarisch talentierten jungen Mann. Nach seinem College-Abschluss ging er nach Detroit. Dort begannen die Probleme. Er freundete sich mit Jim an, dem Sohn eines Juristen bei General Motors. Jim war heroinsüchtig. Als er bei Marvyn einzog, spielte er von Anfang an mit Marvyns Gefühlen und lieh sich auch immer wieder Geld von ihm aus, das er nur selten zurückzahlte. Im Frühjahr 1976 lieh Marvyn ihm \$ 2000, damals eine Riesensumme. Jim gab vor, das Geld für eine Reise nach Holland zu brauchen, wo er seine holländische Verlobte treffen wollte. Das war eine glatte Lüge. Einige Wochen danach begegnete Marvyn Jim auf der Straße und erkannte, dass er betrogen worden war. Es folgten ein heftiger Streit und der Totschlag.

Als Billy Graham zu einer Evangelisation nach Detroit kam, besuchte seine Frau Ruth Marvyn im Gefängnis. Sie kannte ihn, denn er war bei ihr in die Sonntagschule gegangen. Im Besucherzimmer umarmte sie ihn liebevoll. „Du hast einen schweren Fehler begangen“, sagte sie zu ihm. „Aber du hast immer noch eine Chance. Der Herr kann dir vergeben. Du kannst ein Zeuge für seine Gnade werden.“ – Marvyn antwortete: „Ich habe ohne Gott gelebt. Aber ich habe wirklich Buße getan. Die schreckliche Tat kann ich nicht rückgängig machen, aber ich bin dankbar, dass ich wenigstens der Gesellschaft meine Schuld ersetzen kann. Ich habe Gottes Vergebung angenommen, aber es ist unendlich schwer für mich, mir selbst zu vergeben.“ – „Es gibt nichts, was Gott nicht vergeben kann, außer wenn man Jesus zurückstößt“, antwortete Ruth. „Wie schwarz und schlimm eine Sünde auch sein mag, wenn wir sie vor Gott in wirklicher Buße bekennen, vergibt er uns. Marvyn, ich will dir eine Geschichte erzählen. Sie spielt in Schottland. Ein paar Fischer im Hochland von Schottland kamen nach ihrer Arbeit in eine Wirtschaft, um zu

Abend zu essen. Als die Bedienung den Tee brachte, beschrieb einer der Männer den Fang des Tages gerade mit einer typischen Fischer-Geste und sein rechter Arm stieß an eine gefüllte Teetasse auf dem Tablett. Der Tee ergoss sich über die weiß getünchte Wand und verursachte einen hässlichen braunen Fleck. Dem Fischer tat das sehr leid, er entschuldigte sich mehrmals. „Das ist nicht so schlimm“, mischte sich ein Mann vom Nebentisch ein. Er sprang auf, zog einen Stift aus der Tasche und fing an, um den Teefleck herum etwas zu zeichnen. Es entstand das wunderschöne Bild eines Hirsches mit vollem Geweih. Der Künstler war Sir Edward Henry Landseer, der führende englische Tiermaler. Wenn irgendein Künstler das mit einem hässlichen braunen Fleck machen kann, was wird dann Gott mit meinen Flecken und meinen Fehlern tun können, wenn ich sie ihm überlasse?“ Soweit die Geschichte von Ruth. Der Herr gebrauchte diese Geschichte und die liebevolle Zuwendung, die Ruth Marvyn erzeugte, um Marvyn aus dem Loch der Verzweiflung, der Schuld und der Selbstmordgedanken herauszuholen, in das er gefallen war. Fünf Jahre später wurde er vorzeitig entlassen.

Vance Christie

Ihr sollt wieder leben

„Des HERRN Hand kam über mich, und er führte mich hinaus im Geist des HERRN und stellte mich mitten auf ein weites Feld, das lag voller Totengebeine. Und der HERR sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Gebeine sind verdorrt, und unsere Hoffnung ist verloren, und es ist aus mit uns. Darum weissage und sprich zu ihnen: Ich will meinen Odem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt.“

Hesekiel 37,1-13

Hesekiel war ein Prophet in Israel. Gott gab ihm sein Wort für sein Volk. Gott weiß und versteht alle Dinge!

Der Prophet durfte das Wort des allwissenden Gottes empfangen und weitergeben. Das ist Prophetie.

Wer an Jesus Christus glaubt, wird von Gott beschenkt mit seinem Geist und seiner Weisheit und sogar mit der Gesinnung von Jesus Christus. So reich ist der Christ! Im Gebet dürfen wir mit unserem irdisch vergänglichen Geist den Kontakt mit dem unendlichen Geist Gottes pflegen. Unsere Bitten drehen sich nicht um materielle Dinge vornehmlich, sondern wir suchen Gottes Interessen zuerst und erleben, dass uns das Übrige auch noch geschenkt wird.

Wenn ein Mensch in die lebendige Beziehung zu Jesus kommt, wird zuerst einmal seine gespaltene Persönlichkeit vereinheitlicht, denn solange die Sünde in uns regiert, sind wir gespaltene Leute. Hier liegt der Grund für viele Nöte, Sorgen und unser Unglücklichsein. Wir gleichen den trockenen Knochen, die von sich aus nichts Gutes zu Wege bringen; sie können nur geräuschvoll klappern. Erst wenn wir persönlichen Umgang mit Gott haben, lernen wir uns selbst kennen. Man kann Mitglied einer Kirche oder irgendeiner christlichen Gemeinde sein und doch den trockenen Knochen gleichen, die nur miteinander ‚klappern‘ können.

Bei ihm ist viel Vergebung

„Eine Leuchte des HERRN ist des Menschen Geist; er durchforscht alle Kammern des Innern“ (Sprüche 20,27). „Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, als allein der Geist des Menschen, der in ihm ist? So weiß auch niemand, was in Gott ist, als allein der Geist Gottes“ (1. Korinther 2, 11).

Wenn der Geist Gottes den Geist des Menschen erleuchtet, sieht der Mensch sich selbst so, wie er vor Gott ist. Diese Selbsterkenntnis bricht den Menschen. Nun weiß er, dass seine ‚weiße Weste‘ Flecken hat und sich vor Gott nicht sehen lassen kann. Die Bibel sagt: *„Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer.“* (Römer 3, 10) Wer als Mensch geboren ist, kann vor Gott nicht

bestehen. Jeder muss diese schmerzliche Tatsache persönlich erkennen. Gott unterweist liebevoll den Menschen, der durch diese Selbsterkenntnis gebrochen wurde. Ihm wird von Gott gesagt: *„Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR“* (Jesaja 55, 7.8).

Er grub tief

Nur wer im Gebet und mit der Bibel ständigen Kontakt pflegt mit Gottes Wort, versteht Gottes Reden. Das Gebet öffnet unser Unterbewusstsein. Diese Erfahrung nennt die Bibel manchmal „Gott suchen“ oder „tief graben“ (Lukas 6,48). In uns gibt es viele Gedanken, die nicht Gottes Gedanken sind und wir sind vielleicht schon im Begriff nach ihnen zu handeln! Aber sie sind gefährlich für unseren Lebensweg.

Lot, der Neffe Abrahams, hatte gefährliche Gedanken. Das war ihm nicht bewusst und er dachte nicht daran, sich die Zeit zu nehmen, um auf Gottes Meinung zu warten und sich von Gott korrigieren zu lassen.

Auch Abraham hatte gefährliche Gedanken, die ihn nach Ägypten brachten zur Zeit einer Hungersnot. Dort hätte er beinahe ganz Gottes Weg verloren. Auch war die leibliche Versorgung, die sie sich von Ägypten erhofft hatten, nicht so sicher wie es ausgesehen hatte. Sogar eine Lüge, auf die sich die Eheleute geeinigt hatten, ehe sie ins Ausland zogen, musste herhalten zum Durchkommen in der misslichen Lage! Gottes Gedanken retteten Abraham. Er erinnerte sich an Gottes Versprechen und Gottes Eingreifen und kehrte zu dem Ort zurück, an dem er aufgehört hatte, Gottes Gedanken zu suchen. Dann redete Gott wieder mit ihm: „Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm“ (1. Mose 17,1).

Gottes Wort heilt

Gott zeigte dem Propheten Hesekiel, dass die Israeliten wie verdorrte Totengebeine waren. Gott gebot ihm, mit diesen toten Knochen prophetisch zu reden! Kann Gott einem von uns den gleichen Auftrag geben? Wer Gottes ewige Gedanken empfängt, ist von Gott zu diesem prophetischen Dienst bevollmächtigt. Aber Gott kann seine Gedanken nicht einfach beliebig einem Menschen übertragen. Nur wer weiß, dass in ihm nichts Gutes ist, kann von Gott als Prophet gebraucht werden. Der zerbrochene Geist ist die unabdingbare Voraussetzung für den Prophetendienst. Wer lernt, beständig im lebendigen Kontakt mit Gottes Wort zu leben und Gottes Reden zu gehorchen, wird eines Tages prophetisch reden. Gottes Geist schenkt Worte, die gespaltene Persönlichkeiten heilen und gespaltene Kirchen verbinden. Wir brauchen heute die Propheten, die sagen können: „So spricht der HERR!“

Das Volk Israel war in die babylonische Gefangenschaft gekommen, weil sie ihren Gott verlassen hatten. Sie wollten die Propheten entfernen, die Gott zu ihnen sandte, um sein Volk wegen des bevorstehenden Krieges und der Gefangenschaft zu warnen. Der Feind kam wie es die Propheten vorhergesagt hatten. Das Volk wurde besiegt, das Land zerstört und die Bewohner in die Gefangenschaft abgeführt. Heute sind viele Kirchen in großer Bedrängnis. Sie glaubten Gottes Wort nicht, sondern legten es nach ihrer Art aus, und nun sind sie in Not. Ein Christ, ein Mann oder eine Frau, der sich durch Gottes Geist erziehen ließ und nun von Gottes Geist ein Wort von Gott bekommt, ist für seine Kirche ein Geschenk von Gott.

Gott gebot Hesekiel den verdorrten Totengebeinen Gottes Wort zu sagen. Was können Worte ausrichten?? Nein, prophetische Worte sind keine leeren Worte, sondern Gottes Wort mit der wirksamen Kraft, das er am Anfang sprach, als er die Erde schuf. Diese Kraft von Gottes Wort vernichtet das Böse und schafft in dem, der glaubt, Gottes Wesen durch Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung. Durch das Wort vom Kreuz

NEUJAHRSRÜSTZEIT 28.12.2013–1.1.2014

mit Pfr. Dr. Wolfgang Nestvogel

Ort: Haus Schönblick 73527 Schwäbisch Gmünd Telefon 0 71 71 / 97 07 0

In diesen Tagen beschäftigen wir uns ausschließlich mit Gottes Wort. Dazu laden wir herzlich ein.
Während den Veranstaltungen werden die Kinder betreut.

Der Beitrag zu den Unkosten steht jedem frei. (2. Korinther 8/12–14) ... so wie jeder kann.

Bitte bringen Sie Ihre Kinder nur dann mit zur Rüstzeit, wenn diese bereit sind, sich dem intensiven Programm und den wenigen Richtlinien anzupassen.

Soweit vorhanden, bitte Liederbücher „Ich will dir danken“ und „Lieder-Chorusse“ mitbringen.

Anmeldung zur Neujahrsrüstzeit in Haus Schönblick

Hier bitte abtrennen

Name _____ Vorname _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Vorname _____

Beruf _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße _____ Telefon _____

PLZ _____ Wohnort _____

Bitte wenden

Beginn: 28. Dezember 2013, 18.00 Uhr
mit dem Abendessen

Anreise: 15.00–17.30 Uhr

Ende: 1. Januar 2014, 14.00 Uhr
nach dem Mittagessen

Anmeldung schriftlich (bitte nicht telefonisch) an:

LEF Ev. Laiengemeinschaft
Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg

mit einer Anmeldegebühr von € 20,- pro Person
H+G BANK Heidelberg 52 8850 19 (BLZ 672 901 00)
mit dem Vermerk „Rüstzeit“.

Es erfolgt keine Anmeldebestätigung.

Anmeldegebühr nach Anmeldeschluss € 30,-

Mit der Bezahlung Ihrer Anmeldegebühr wird Ihre
Anmeldung gültig.

Anmeldeschluss: 14. November 2013

Anreiseweg zum Haus Schönblick:

Mit der Bahn: Schwäbisch Gmünd Hauptbahnhof – Bus-
linie 6 Rehnenhof – Schönblick – Haltestelle Karlsbader
Straße

Mit dem Auto: Vom Norden: über die A 7 Würzburg bis
Abfahrt Aalen/Oberkochen, dann Unterkochen auf die
B 29 nach Schwäbisch Gmünd, weiter den Schildern
„Kreiskrankenhaus“ folgen bis Wetzgau. Dort an der
ARAL-Tankstelle weißes Hinweisschild „Schönblick“ be-
achten. Ziel nach 200 m im Ortsteil Rehnenhof. Vom
Süden: über Stuttgart-Zentrum Richtung Aalen Schorn-
dorf auf der B 29 bis Schwäbisch Gmünd. Abfahrt bei
Schwäbisch Gmünd/West-Großdeinbach. Über Groß-
deinbach weiter nach Wetzgau. Dort wieder an der
ARAL-Tankstelle orientieren.

Bitte teilen Sie eventuelle Abmeldungen rechtzeitig mit,
damit der Platz anderweitig vergeben werden kann.

Die Anmeldegebühr kann nicht rückerstattet werden.

Ankunft: Datum _____ Mit dem Auto

Voraussichtliche Uhrzeit _____ Mit der Bahn

An meinem/unserem Anreisetag, dem _____ nehme ich/nehmen wir als **erste Mahlzeit**

Frühstück Mittagessen Abendbrot

An meinem/unserem Abreisetag, dem _____ nehme ich/nehmen wir als **letzte Mahlzeit**

Frühstück Mittagessen Abendbrot

Raum für besondere Mitteilungen _____

Für erstmalige Teilnehmer: Wer hat Sie eingeladen? _____

Zutreffendes bitte ankreuzen!

werden wir erneuert in unsere ursprüngliche Ebenbildlichkeit Gottes, wie geschrieben ist: „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau“ (1.Mose 1,27).

Jesus sagt in der Bergpredigt: „Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Matthäus 5,48). Wenn wir unserem Ich nicht mehr folgen, fangen wir an, Gottes Willen zu lieben, auch wenn wir ihn nicht verstehen mögen. Wenn Sie ein Christ sind, mit dem Gott redet, werden Sie eines Tages den ‚Totengebeinen‘ Gottes Wort sagen und ‚trockene Knochen‘ werden zum Leben kommen. Gott wird Großes tun, wenn Sie fortfahren ‚tief zu graben‘ und das zu entfernen, was in Ihnen nicht von Gott ist. Wer stetig dem HERRN folgt und sein Wort lebt, wird vielleicht von allen verlassen. Dann geht er einfach weiter mit dem HERRN, hört auf seine Stimme und gehorcht ihm.

N. Daniel

So wie ich bin

Es ist höchst wahrscheinlich, dass kein anderes christliches Lied mehr dazu beigetragen hat, Sünder zu den Füßen Jesu zu bringen als eben dieses Lied. Es wurde von großen Chören bei Evangelisationen gesungen und Hunderte kamen zum Glauben. Es wurde in großen Gemeinden gesungen und in kleinen Versammlungen mit nur einem oder zwei Teilnehmern – und immer hat dieses Lied die Herzen der Menschen bewegt. „So wie ich bin“ bringt eine klare, positive Botschaft zum Klingen. Es lädt den Sünder ein, gerade so, wie er ist, mit all seiner Sünde, in seiner ganzen Unwürdigkeit, trotz seiner Ängste, arm, elend und blind zu Jesus, dem Retter zu kommen. Diese Einladung finden wir genauso in der Bibel. Wir müssen nicht warten und alles in unserem Leben völlig in Ordnung gebracht haben, bevor wir zu Jesus kommen können. Nichts, was wir selbst tun können, wird uns jemals in Gottes Augen angenehm machen. Die Bibel lehrt uns ganz klar, dass Gott den Sünder liebt, gerade so, wie er ist. Gott will, dass er gerade so

zu ihm kommt. Nur Jesus kann uns von unserer Schuld und der Strafe für die Sünde frei machen. Nur er kann die Probleme unseres Lebens lösen. Nur er kann uns Friede und Freude und Hoffnung schenken.

Das Lied entstand aus einer tiefen Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit der Pfarrerstochter Charlotte Elliott in Brighton in England. Eines Tages im Jahr 1833 war Charlotte Elliott zutiefst niedergeschlagen und einsam. Sie war damals in ihrem vierundvierzigsten Lebensjahr. Ihre Familie war zu einem Gemeindefest weggegangen und sie musste krank zu Hause im Bett bleiben. Bevor sie krank geworden war, hatte sie es als Porträtmalerin zu einigem Ruhm gebracht und ein glückliches und sorgenfreies Leben mit allen Annehmlichkeiten geführt. Nun, da all dies der Vergangenheit angehörte und sie an einer Krankheit litt, die sie ihr ganzes Leben lang begleiten sollte, fühlte sie sich nutzlos und vom Leben ausgeschlossen. Dazu kam, dass sie, die schon viele Jahre Christus gehörte, nun anfang, an ihrer Beziehung zu ihrem Herrn zu zweifeln. Wie konnte sie sicher sein, dass sie wirklich erlöst war? In ihrer Not suchte sie in ihrer Bibel nach Argumenten für den Glauben, dass sie wirklich ein Kind Gottes war. Sie erkannte die Kraft des kostbaren Blutes des Heilandes. Sie erinnerte sich an sein Versprechen, alle aufzunehmen, die im Glauben zu ihm kamen, und an seine Vollmacht, Sünden zu vergeben, zu reinigen und zu retten. Als sie diese großen Wahrheiten im ihrem Herzen bewegte, wurde sie von großer Freude erfüllt. Da sie auch gerne Gedichte schrieb, fasste sie ihre Gedanken in die folgenden Verse:

So wie ich bin, so muss es sein,
nicht meine Kraft, nur du allein,
dein Blut wäscht mich von Flecken rein,
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

Grad wie ich bin, nimmst du mich an,
die Sündenschuld ist abgetan,
weil ich auf dein Wort trauen kann.
O Gottes Lamm, ich komm, ich komm!

CHRISTUS IST SIEGER

Kinzigstraße 36
78112 St. Georgen

Postvertriebsstück
E 3856
Gebühr bezahlt

Das Gedicht verbreitete sich in Windeseile und wurde in großer Zahl gedruckt und in mehrere Sprachen übersetzt. Charlotte Elliott wurde nicht wieder gesund, sie blieb bis an ihr Lebensende ans Bett gebunden. Der Herr rief sie zu sich, als sie zweiundachtzig Jahre alt war. Bis dahin hatten ihr sehr viele Menschen geschrieben, um sich bei ihr für das Lied zu bedanken und ihr Glück zu wünschen.

BIBELWORTE 2014

Kalender 2014

Versandadresse:
LEF Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg
Preis: Euro 16,00
Für missionarische Aktionen können Sonderpreise angefragt werden

Neujahrsrüstzeit

Haus Schönblick 73527 Schwäbisch Gmünd

28. 12. 2013 – 1. 1. 2014

Anmeldeschluss: 14. 11. 2013

29. 10. – 2. 11. 2013

Teenager- Jungen- Freizeit

Freizeitheim Brönnlensteich
72793 Pfullingen

Anmeldung bis 30. September 2013 bitte schriftlich an: Walter Strauß, Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg.
(Unkosten-Richtsatz €99.)

29. 10. – 02. 11. 2013

Kinderfreizeit

Freizeitheim St. Georgenhof
72539 Pfronstetten-Georgenhof

Anmeldung bis 30. September 2013 bitte schriftlich an: Teresa Schmid, Scheffelstr. 9, 78554 Aldingen.
Teresa.Matta@gmx.de
(Unkosten-Richtsatz €110, wer nicht den vollen Betrag geben kann, ist trotzdem eingeladen und darf gerne kommen.)

Matthäus 5, 33-48

Vor allen den Kindern und Jugendlichen schlagen wir zum Auswendiglernen bis zur nächsten Rüstzeit **Mathäus 5, 33-48** vor.

„Christus ist Sieger“ erscheint zweimonatlich als Zeitschrift der LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V.
Herausgeber und Verleger: Gertrud Papst, Kinzigstraße 36, 78112 St. Georgen, Telefon (0 77 24) 73 53.
Bezugspreis jährlich € 5,-.
E-Mail: CIS-online@web.de
LEF Evangelische Laiengemeinschaft e. V.
Am Aukopf 4, 69118 Heidelberg,
Telefon (0 62 21) 80 29 59, Fax (0 62 21) 80 82 21.
www.lef-evangelisch.org

Konten Zeitschrift CHRISTUS IST SIEGER:
Sparkasse Schwarzwald-Baar 09 265 340 (BLZ 694 500 65)
IBAN: DE98 6945 0065 0009 2653 40 BIC: SOLADES1VSS
Postbank Karlsruhe 0160 525 756 (BLZ 660 100 75)
IBAN: DE72 6601 0075 0160 5257 56 BIC: PBNKDEFF

Konto Missionsarbeit LEF:
Volksbank Kurpfalz H+G Bank Heidelberg
52 8850 00 (BLZ 672 901 00)
IBAN: DE34 6729 0100 0052 8850 00 BIC: GENODE61HD3
Printed by Todt Druck GmbH in Germany · Imprimé en Allemagne Fédérale.